

Aufbruchstimmung auf BDF-Landesverbandstag

Der Landesverbandstag des Bund Deutscher Forstleute Sachsen-Anhalt (BDF) fand am 13.06.09 im Haus des Waldes auf Schloss Hundisburg statt. Gastredner war Landesforstchef Peter Wenzel und Dr. Hüsing von der niedersächsischen Stiftung „Zukunft Wald“ sowie der BDF- Bundesvorsitzende Jacob. Im internen Teil wählte der Verbandstag Matthias Formella zum neuen Vorsitzenden und verabschiedete den langjährigen Vorsitzenden Helmut Haferland.

Mit fast 70 Mitgliedern und weiteren Gästen war der Verbandstag besser besucht als die vorangegangenen in den Jahren 2003 und 2006. Bei dem Motto „Forstwirtschaft im kommenden Jahrzehnt“ ging es dem BDF darum, nach mühsamen und andauernden Strukturdiskussionen über das Tagesgeschäft hinauszuschauen und Visionen für berufsständische Arbeit in der Zukunft zu entwickeln. Beim Engagement der Redner und Zuhören war dann auch tatsächlich eine gewisse Aufbruchstimmung auszumachen.

Der scheidende Vorsitzende Helmut Haferland eröffnete den Verbandstag mit einer Rückschau auf die vergangenen 9 Jahre, denen er den BDF geführt hat. Die vergangenen Jahre waren sehr stark durch die tiefgreifende Forststrukturreform 2006 geprägt, die zu einer Zersplitterung der Forstverwaltung und zur Aufgabe der Einheitsforstverwaltung führten. Dem BDF ist es gelungen, das Band der Mitglieder zusammenzuhalten, auf den Verzicht von betriebsbedingten Kündigungen zu dringen und zu verbesserten Rahmenbedingungen z.B. bei Dienst-KFZ beizutragen. Vielfach wurde Rechtsbeistand gewährt. Allerdings beklagt Haferland einen „schleichenden Verlust der demokratischen Kultur“ bei den verantwortlichen Gesprächspartnern im Land. War zu Anfang von Haferlands Amtszeit noch eine kooperative Zusammenarbeit möglich, so wurden Argumente in den letzten Jahren von der Landesregierung nicht berücksichtigt, häufig nicht einmal angehört. Stefan Heinzl, 2. Vorsitzender des BDF dankte Helmut Haferland für dessen Engagent in schwierigen Zeiten und betonte, dass Helmut Haferland stets für eine sehr sachliche Auseinandersetzung stand, umso bedauerlicher sei, dass die Türen so häufig verschlossen waren.

Landesforstchef Peter Wenzel übermittelte Grüße der terminlich verhinderten Ministerin. Er kam in Vertretung des erkrankten Staatssekretärs Dr. Aeikens. Seit fast zwei Jahren befasst sich die Politik mit der Evaluierung der letzten Forstreform. Wenzel bescheinigte den Mitarbeitern ein Recht auf Klarheit, jedoch scheitert eine endgültige Kabinettsbefassung an der noch ausstehenden Evaluierung aller Landesbetriebe durch das Finanzministerium. Das „Damoklesschwert Personalentwicklungskonzept“ der Landesregierung mit einem 30% Personalabbau quer durch alle Verwaltungen konnte Wenzel für den Forstbereich etwas entschärfen. Selbst das Finanzministerium hätte erkannt, dass Sachsen-Anhalt das Bundesland mit der geringsten Dichte an Forstmitarbeitern ist, ein zusätzlicher 30% Personalabbau sei nicht zumutbar. Ganz im Gegenteil, in Zukunft sei ein Einstellungskorridor erforderlich. Wenzel wies daraufhin, dass der Landesforstbetrieb eine größere Eigenständigkeit erlangen muss. Die Rechtsform als LHO Betrieb sei unbefriedigend. Der Landesbetrieb für Privatwaldbetreuung und Forstservice (LPF) soll als Waldzentrum weiterentwickelt werden. Derzeit gibt es einen Personalüberhang im Waldarbeiterbereich und eine sich abzeichnende Personalknappheit im gehobenen Dienst. Die Privatwaldbetreuung soll mit einer reduzierten Revierzahl von ca. 65 bis 70 Revieren im Land als Hauptaufgabe fortgeführt werden. Künftig sollen als weitere Schwerpunkte, das Waldschutzmonitoring, die Nachhaltigkeitskontrolle und die Unterstützung bei der Managementplanung der Natura 2000 Gebiete hinzutreten. Die Waldpädagogik soll auf die Jugendwaldheime und das Haus des Waldes konzentriert werden.

Franz Hüsing, Direktor der neu gegründeten Stiftung „Zukunft Wald“ stellte ausführlich die innovative Form der Zukunftsabsicherung von Gemeinwohlaufgaben wie Naturschutz und

Waldpädagogik durch ein Stiftungsvermögen vor. Auch für Sachsen-Anhalt interessant ist, dass das Stiftungsvermögen zum Teil aus dem Überschuss der niedersächsischen Landesforsten gegründet wird. Dem Nachhaltigkeitsgedanken folgend wird aus derzeitigen Überschüssen in die Zukunft der Gemeinwohlaufgaben investiert.

Der BDF-Bundesvorsitzende Hans Jacobs äußerte sein Unverständnis an der Struktur der Landesforstverwaltung Sachsen-Anhalt, die für Außenstehende kaum nachvollziehbar sei. Angesichts der organisatorischen Zersplitterung bei der bundesweit niedrigsten Försterdichte sieht er die Präsenz in der Waldfläche in Gefahr.

Hartmut Schäfer vom Deutschen Beamtenbund

Ralf Geisthardt, Landtagsabgeordneter der CDU, attestierte in seinem Grußwort, dass er als Vorsitzender der SDW sprach, dass man zur Forststruktur „geteilter Meinung sein kann. Könnte. Deutlicher auf Distanz zur der von der CDU und FDP beschlossenen Forststruktur gingen die im Landwirtschaftsausschuss vertretenen Abgeordneten Harry Czeke (PDS) und Johannes Hauser (FDP). Die vertretungsweise angereiste SPD Landtagsabgeordnete Silke Schindler differenzierte ihre Kritik in einer programmatischen Rede. Mit ihrer Forderung die „Waldpädagogik im Waldgesetz zu verankern“ erntete sie deutlichen Applaus.

Mit einer sehr engagierten Rede unterbreitete der neugewählte Vorsitzende des Waldbesitzerverbands Sachsen-Anhalt Prinz Salm-Salm das Angebot zur Zusammenarbeit mit dem BDF und warb um Schulterschluss in der gesamten Forstpartie.

Im internen Teil zeichnete Helmut Haferland verdiente Mitglieder mit der bronzenen und silbernen Ehrennadel aus. Die goldene Ehrennadel erhielt Gerhard Henke. Zum neuen BDF Vorsitzenden wurde einstimmig Matthias Formella in Abwesenheit gewählt. Helmut Haferland, der nach 9 Jahren nicht mehr kandidierte, arbeitet weiter im Vorstand mit. Bei der Vorstandswahl wurde der bisherige Vorstand bestätigt. Der Vorstand gratuliert Matthias Formella herzlich zur Wahl, wünscht ihm eine erfolgreiche Zeit und freut sich auf eine engagierte Zusammenarbeit.

Stefan Heinzl
2. BDF-Vorsitzender